



© TDF-Archiv

„Wir sehen uns an und sagen, dass wir Kämpferinnen sind, wir sind keine Opfer. Und weil wir Kämpferinnen sind, müssen wir reden, damit andere Frauen, die in einer ähnlichen Situation sind, auch aufstehen und sagen: ‚Nein! Wir können uns nicht weiterhin nur als Opfer sehen, wir müssen aufstehen und für unsere eigenen Entscheidungen kämpfen, für unsere Zukunft und für die unserer Töchter.‘“

Rugiatu Turay, Frauenrechtsaktivistin und AIM-Gründerin



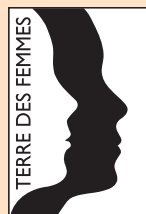
© AIM

**Bitte spenden Sie unter dem Stichwort „AIM“ auf folgendes Konto:  
EthikBank, BIC GENODEF1ETK,  
IBAN DE35 8309 4495 0103 1160 00**

Die Gemeinnützigkeit des Vereins ist anerkannt. Ihre Spende ist steuerlich absetzbar.

**Mehr Informationen unter [www.frauenrechte.de](http://www.frauenrechte.de)** und bei den TERRE DES FEMMES-Projekt Koordinatorinnen  
**Veronika Kirschner:** veronika.kirschner@gmx.net  
**Susanne Meister:** susi.meister@t-online.de sowie bei  
**Renate Staudenmeyer:** ez@frauenrechte.de

**TERRE DES FEMMES** ist eine gemeinnützige Menschenrechtsorganisation für Frauen. Seit 30 Jahren engagieren wir uns für ein selbstbestimmtes und freies Leben von Frauen und Mädchen weltweit. Seit 2009 unterstützen wir die Eigeninitiative von AIM in Sierra Leone.



**TERRE DES FEMMES**  
Menschenrechte für die Frau e.V.  
Brunnenstr. 128, 13355 Berlin  
Tel.: 030/405046990  
Fax: 030/40504699-99  
E-Mail: info@frauenrechte.de  
[www.frauenrechte.de](http://www.frauenrechte.de)



Stand: 1.0.2015; Gestaltung: www.im-grafik.de

Rugiatu Turay (AIM-Gründerin) mit Isha Kamara und Fatmata Kamara (zwei Mädchen aus dem Schutzhaus von AIM)



**unterstützt von  
TERRE DES FEMMES**

## Weibliche Genitalverstümmelung in Sierra Leone

Nach Angaben von UNICEF aus dem Jahr 2013 sind im westafrikanischen Sierra Leone etwa 88 % der Mädchen und Frauen genitalverstümmelt. Die weibliche Genitalverstümmelung (engl.: Female Genital Mutilation – FGM) wird von fast allen ethnischen Gruppen des Landes praktiziert.

Viele Betroffene leiden ein Leben lang unter Schmerzen und/oder an Infektionen im Genitalbereich. Ein Teil der Mädchen verblutet bei der Durchführung der Genitalverstümmelung.

FGM ist in Sierra Leone ein Teil von Ritualen, die von Frauenbünden organisiert werden. Durch diese sollen Mädchen in die Erwachsenenwelt aufgenommen werden. Landesweit gibt es geschätzte 50.000 Beschneiderinnen. Es existiert bis heute kein gesetzliches Verbot von FGM in Sierra Leone. Erst im Juli 2015 wurde das Maputo-Protokoll (Protokoll für die Rechte von Frauen in Afrika) ratifiziert. Zur Ratifizierung des Protokolls, welches sich deutlich gegen FGM ausspricht, kam es allerdings nur mit einem Vorbehalt: die Forderung nach Beseitigung von FGM wurde durch ein Mindestalter von 18 Jahren bei der Beschneidung ersetzt. Für AIM ist dies ein klares Zeichen, dass die Regierung nicht gewillt ist, gegen FGM vorzugehen.



Beide Karten © Fotolia.com

Sitz von AIM in Lunsar, Sierra Leone, Westafrika



## Wie arbeitet AIM?

Die Organisation Amazonian Initiative Movement (AIM) setzt sich für die Überwindung der Weiblichen Genitalverstümmelung und anderer Formen geschlechtspezifischer Gewalt ein. AIM wurde im Jahr 2003 von der Frauenrechtlerin Rugiatu Turay gegründet und hat ihren Sitz im kleinen Ort Lunsar, etwa 80 Kilometer nordöstlich von der Hauptstadt Freetown entfernt. Eine Mitarbeit bei AIM erfordert Mut, denn die GegnerInnen von FGM werden wegen ihres Engagements immer wieder angegriffen und ausgegrenzt.

AIM vertritt einen ganzheitlichen Ansatz und bezieht alle gesellschaftlichen Gruppen mit ein. Mittlerweile hat sich AIM von einer kleinen Gruppe zu einer anerkannten Organisation entwickelt, der auch Jugendliche, Imame und Priester sowie ehemalige Beschneiderinnen angehören.

Dank der Aufklärungsarbeit von AIM schwören immer mehr Beschneiderinnen der Genitalverstümmelung öffentlich ab.

Auch während der verheerenden Ebola-Epidemie stand AIM nicht still: die Organisation bildete (ehemalige) Beschneiderinnen als Multiplikatorinnen im Kampf gegen die Infektion aus. Diese konnten wichtige Aufklärungsarbeit leisten.

## Ein Schutzhaus für Mädchen

Neben den Beschneiderinnen sind Kinder und Jugendliche wichtige Zielgruppen der Bildungsarbeit von AIM. Diese zeigt Erfolg: Viele Mädchen wissen um die verheerenden Folgen von FGM und wollen diese nicht erleiden.

Mädchen, die NEIN! zu ihrer Beschneidung sagen, geraten oft in Konflikt mit ihren Familien und/oder lokalen Autoritäten. Oft können diese von AIM überzeugt werden, dass Mädchen auch unbeschnitten ehrbare Frauen sind.

Wenn die Familien ihre Töchter weiterhin verstümmeln lassen wollen, bleibt den Mädchen jedoch nur die Flucht. Für solche Fälle hat AIM mit Unterstützung von TERRE DES FEMMES ein in Sierra Leone einzigartiges Schutzhaus gebaut. Dort finden Mädchen Schutz vor FGM sowie anderen Formen von Gewalt wie Zwangsheirat oder Häuslicher Gewalt. Sie werden von einer Sozialarbeiterin betreut und bekommen einen Schulbesuch oder eine Ausbildung ermöglicht. Gleichzeitig vermittelt AIM zwischen den Mädchen und ihren Familien.

*„Ich bin glücklich und zufrieden, dass ich im Schutzhaus sein kann. Meine Eltern finden es mittlerweile auch gut, dass ich hier lebe, da sie sehen, wie sich mein Leben verbessert hat.“* Ramatu Bangura, Bewohnerin des Schutzhauses



Mädchen aus dem Schutzhaus von AIM